

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	13
Abkürzungsverzeichnis	15
A. EINLEITUNG	21
1. PROBLEMSTELLUNG	21
2. LEITFRAGEN UND FOKUS DER UNTERSUCHUNG	24
3. THEORETISCHE VERORTUNG DER THEMATIK	28
4. CHARAKTER DER UNTERSUCHUNG UND VORGEHENSWEISE ...	32
5. MATERIALLAGE UND FORSCHUNGSSTAND	35
B. NATIONALE TRADITIONEN IN DER AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIK UND DEN BILATERALEN BEZIEHUNGEN	37
I. NATIONALE AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITIKEN	40
1. DEUTSCHLAND	40
2. FRANKREICH	52
3. GROSSBRITANNIEN	60
II. BILATERALE BEZIEHUNGEN – DIE DREI SEITEN DER TRIANGEL	70
1. DEUTSCH-FRANZÖSISCHE BEZIEHUNGEN	70
2. DEUTSCH-BRITISCHE BEZIEHUNGEN	78
3. BRITISCH-FRANZÖSISCHE BEZIEHUNGEN	82
III. ZWISCHENBILANZ: AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITISCHE TRADITIONEN UND BILATERALE BEZIEHUNGEN	88
C. SICHERHEITSPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN FÜR EUROPA UND DIE POLITIK DER DREI FÜHRUNGSSTAATEN	93
I. AUFBAU EUROPÄISCHER STRUKTUREN ZUR SICHERHEITS- UND VERTEIDIGUNGSPOLITIK	95
1. ENTSCHEIDUNG ZWISCHEN EIGENSTÄNDIGEM AUSBAU DER WEU UND EUROPÄISIERUNG DER NATO 1990-1992	100

1.1 Konzeptionelle Vorstellungen von einer Stärkung der europäischen Rolle	100
1.1.1 Französisch-deutsche Gemeinsamkeiten und Divergenzen	101
1.1.2 Britische Präferenzen	103
1.1.3 Erste Klärungsschritte nach dem Londoner NATO-Gipfel 1990	105
1.1.4 Divergierende Konzepte vom Frühjahr 1991	108
1.1.5 Dispute über die ESVI und die Rolle der WEU im Herbst 1991	120
1.2 Verhandlungsergebnisse von Rom und Maastricht und deren Weiterentwicklung bis zur Petersberg-Erklärung ...	126
1.2.1 Der NATO-Gipfel von Rom 1991	126
1.2.2 Der EG-Gipfel von Maastricht 1991	129
1.2.3 Die Folgediskussion bis zu den Petersberger WEU-Beschlüssen 1992	131
1.3 Analyse der Schlüsselfaktoren	137
1.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	137
1.3.2 Forenpräferenzen	143
1.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung	145
2. ENTScheidUNG ZWISCHEN UNABHÄNGIGER HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER WEU UND VERSTÄRKTER NATO-ANBINDUNG	
1994-1997	146
2.1 Anstöße zur Weiterentwicklung der Vereinbarungen von Rom, Maastricht und Petersberg	147
2.1.1 CJTF-Konzept und »Europäisierung« der NATO ...	147
2.1.2 Konzeptionelle Weichenstellungen des Brüsseler NATO-Gipfels 1994	149
2.1.3 Kontroversen um die Konkretisierung des CJTF-Konzepts und das Pariser <i>rapprochement</i>	151
2.1.4 Intensivierung der französischen Annäherung an die NATO unter Präsident Chirac	158
2.2 Die Verhandlungsergebnisse von Berlin und Amsterdam und der französische NATO-Rückzieher	163
2.2.1 Der Berliner NATO-Gipfel 1996	163
2.2.2 Die Folgediskussion zum CJTF-Konzept und zur Rückkehr Frankreichs in die NATO-Strukturen	166
2.2.3 Kontroversen im Rahmen der EU-Regierungs-konferenz bis zum Amsterdamer Gipfel 1997	172
2.3 Analyse der Schlüsselfaktoren	180
2.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	180
2.3.2 Forenpräferenzen	185
2.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung	186

3. ENTSCHEIDUNG ZWISCHEN UNABHÄNGIGER EUROPÄISCHER SICHERHEITS- UND VERTEIDIGUNGSPOLITIK UND ENGER NATO-BINDUNG 1998-2000	187
3.1 Anstöße zur Schaffung der ESVP 1998	188
3.1.1 Britische Positionsänderung als Basis für die Initiative von St. Malo	188
3.1.2 Französischer Antrieb zu St. Malo	193
3.2 Ausgestaltung der ESVP von Köln bis Nizza	195
3.2.1 Die Grundsatzvereinbarungen des Kölner EU-Gipfels 1999	196
3.2.2 Konkretisierungsschritte durch die EU-Gipfel von Helsinki 1999 und Feira 2000	203
3.2.3 Die ESVP-Beschlüsse von Nizza 2000	208
3.3 Probleme bei der Umsetzung der ESVP-Vereinbarungen ..	214
3.3.1 Die Verfügbarkeit militärischer Strukturen in der Praxis	215
3.3.2 Die Beschaffung militärischer Ressourcen	217
3.3.3 Die Koordinierung der Rüstungsanstrengungen ..	225
3.4 Analyse der Schlüsselfaktoren	231
3.4.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ..	231
3.4.2 Forenpräferenzen	235
3.4.3 Bilateralismus und trilaterale Führung	235
 II. KONFLIKTE IM EHEMALIGEN JUGOSLAWIEN	240
1. DAS RINGEN UM EUROPÄISCHE EINIGKEIT BEIM ZERFALL JUGOSLAWIENS 1991-1992	241
1.1 Divergierende Einschätzungen und Ziele der Drei	243
1.1.1 Deutsche Präferenzen	243
1.1.2 Französische und britische Präferenzen	246
1.2 Reaktionen der Europäer auf den eskalierenden Jugoslawienkonflikt	247
1.2.1 Konfliktmanagement unter »Führung« der EG-Troika in der »Stunde Europas«	250
1.2.2 Diskussion um die WEU-»Interposition Force« ..	260
1.2.3 Trilaterale Differenzen in der Anerkennungsfrage ..	265
1.2.4 Zurückhaltung in Bosnien	277
1.3 Analyse der Schlüsselfaktoren	283
1.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ..	283
1.3.2 Forenpräferenzen	288
1.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung	290
 2. ANSTRENGUNGEN ZUR WIEDERERLANGUNG EUROPÄISCHEN EINFLUSSES BEI DER BEENDIGUNG DES BOSNIEN-KONFLIKTS 1994-1995	294

2.1 Bemühungen um eine gemeinsame Handlungsbasis	
1994	294
2.1.1 Divergierende Vorstellungen von einem europäischen Eingreifen	294
2.1.2 Die Bildung der Bosnien-Kontaktgruppe	298
2.1.3 Klärung der militärischen Handlungsmöglichkeiten der Bundesrepublik	305
2.2 Europäisch-amerikanische Gegensätze in der Schlussphase des Bosnien-Konflikts 1995	308
2.2.1 Divergierende Vorschläge zur Beendigung der UNPROFOR-Krise	308
2.2.2 Srebrenica als Wendepunkt	312
2.2.3 Die Beendigung des Bosnien-Konflikts unter amerikanischer Führung	315
2.2.4 Dayton-Abkommen und IFOR	318
2.3 Analyse der Schlüsselfaktoren	321
2.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	321
2.3.2 Forenpräferenzen	326
2.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung	329
3. BEMÜHUNGEN UM EUROPÄISCHE GESCHLOSSENHEIT IM KOSOVO-KONFLIKT 1998-1999	333
3.1 Konfliktverschärfung im Kosovo und westliche Lösungsversuche 1998	334
3.1.1 Konfliktverschärfung im Kosovo seit 1997	334
3.1.2 Konfliktmanagement zwischen Kontaktgruppe, UNO und NATO	338
3.1.3 Divergenzen über die NATO-Aktivierung und das Holbrooke-Milošević-Abkommen	346
3.2 Ringen um diplomatische und militärische Lösungen nach der Konfliktescalation 1999	354
3.2.1 Die Verhandlungen von Rambouillet als »zweite Stunde Europas«	354
3.2.2 Die NATO-Operation »Allied Force« und die Beendigung des Konflikts	361
3.3 Analyse der Schlüsselfaktoren	366
3.3.1 Kontinuität und Wandel der nationalen Politiken ...	366
3.3.2 Forenpräferenzen	369
3.3.3 Bilateralismus und trilaterale Führung	372
D. RESÜMEE: DIE EUROPÄISCHEN FÜHRUNGSSTAATEN UND DIE SICHERHEITSPOLITISCHE HANDLUNGSFÄHIGKEIT EUROPAS – EINE BILANZ	375
1. KONTINUITÄT UND WANDEL IM AUSSEN- UND SICHERHEITSPOLITISCHEN HANDELN DER DREI	375

2. KOMPATIBILITÄT DER FORENPRÄFERENZEN	383
3. RELEVANZ DES BILATERALISMUS	388
4. (IN-)KONSISTENZ VON »WORDS AND DEEDS«	391
4.1 »Phasen-Abgleich«	391
4.2 Nationale »Konsistenzprüfung«	395
5. BILANZ UND AUSBLICK	399
 E. BIBLIOGRAPHIE	404
I. DOKUMENTE	404
1. GEDRUCKTE DOKUMENTATIONEN	404
2. DOKUMENTATIONEN AUF CD-ROM	404
3. ONLINE-DATENBANKEN	405
II. LITERATUR	405
Register	447